

ZUM BUCH

Franz Grothe –
Komponisten in
Bayern (Band 64)

Text **Theresa Henkel**

Die **Franz Grothe-Stiftung** unterstützte eine neue Monografie zum Komponisten und Stifter Franz Grothe. Das Buch wurde der Öffentlichkeit am 25. Februar 2019 in feierlichem Rahmen in der Vertretung des Freistaates Bayern beim Bund in Berlin vorgestellt.

Diese erste umfassende **Monografie** über Leben und Wirken von Franz Grothe stellt in vielerlei Hinsicht ein Novum dar. Denn die Reihe „Komponisten in Bayern“ würdigt mit der Publikation nicht nur den unschätzbaren Erfolg des „U-Musikers“, der Film und Fernsehen in Deutschland und weit darüber hinaus jahrzehntelang entscheidend beeinflusste. Sie fokussiert außerdem erstmals die Perspektive der Unterhaltungs- und ganz entscheidend der Film- und Fernsehwelt.

Die **160 Buchseiten** bieten zahlreiche neue Erkenntnisse, bisher nicht veröffentlichte Fallstudien zu Grothes Werk und eine Aufarbeitung seiner bislang kaum wissenschaftlich beleuchteten Biografie. Dabei war der Anspruch aller Autoren stets eine sachliche und objektive Herangehensweise, die nichts verschweigt oder beschönigt und genauso wenig vorschnell verurteilt. Neben der umfangreichen Biografie bildet der Band Grothes Lebensstationen mit einem Artikel über Kirsten Heiberg, über die Franz Grothe-Stiftung und dessen Archiv sowie mit bisher teils unveröffentlichten Fotos ab. Die daran anschließenden Werkanalysen beleuchten seine Filmmusik während und nach der NS-Zeit, den Erfolgsfilm „Wirtshaus im Spessart“ und nicht zuletzt seine berühmten Schlager.

MONOGRAFIE ZU FRANZ GROTHE

Wahrung des Andenkens

Theresa Henkel sprach mit dem Vorstand der Franz Grothe-Stiftung, **Dr. Jürgen Brandhorst**, über die neue Grothe-Monografie und über die Aufgaben und die Arbeit der Franz Grothe-Stiftung



Die Musikwissenschaftlerin Theresa Henkel ist die Mitherausgeberin der Monografie über Leben und Wirken von Franz Grothe in der Reihe „Komponisten in Bayern“.



TH: Warum hat sich die Franz Grothe-Stiftung für eine Monografie zu diesem Komponisten eingesetzt?

JB: Kurz gesagt: Weil es eine solche noch nicht gab. Zu unserem Stifter Franz Grothe, als einem der wichtigsten und einflussreichsten Schöpfer von populärer Musik im 20. Jahrhundert in Deutschland, lag – abgesehen von einem Werkverzeichnis – tatsächlich noch keine umfassendere und wissenschaftlich gestützte Lebens- und Werkbeschreibung vor. Diese Veröffentlichung erschien aus Sicht der Stiftung daher wichtig und war erwartungsgemäß aufwendig, denn der Komponist hat sich mit Selbstzeugnissen zu seiner Biografie sehr zurückgehalten. Die Gründe für diese Zurückhaltung sind möglicherweise eine Mischung aus persönlicher Bescheidenheit und dem Wunsch, über bestimmte Lebensabschnitte nicht öffentlich sprechen zu wollen.

*Das Casanova Society Orchestra
unter der Leitung von Paul Holzmann
umrahmte die Buchpräsentation mit
Musik von Franz Grothe*

Sie spielen damit auf seine Tätigkeiten in der Zeit des Nationalsozialismus an? Grothe war Mitglied der NSDAP, und er hatte u. a. als stellvertretender „Fachschaftsleiter Komponisten“ der Reichsmusikkammer eine besondere Stellung. Grothe wird daher immer wieder einmal in Feuilletons als „Nazikomponist“ dargestellt. Dies führte jüngst z. B. zu einer Diskussion im Stadtrat in Weiden i.d.OPf., die dortige Franz-Grothe-Musikschule umzubenennen oder aber in Bad Wiessee zu den Versuchen, den Komponisten für den rechtspopulistischen Bereich zu vereinnahmen.

Die Stiftung muss und will – so unser Selbstverständnis – eine führende Rolle übernehmen, wenn es darum geht, die Lebensgeschichte des Stifters insgesamt transparent aufzurollen und zu bewerten. Nur so ist eine sachliche und sachgerechte Einordnung der Person Grothes möglich. Auch sein musikalisches Schaffen zwischen 1933 und 1945 muss kritisch betrachtet werden, denn populäre Musik ist zumeist nicht unpolitisch. Die satzungsmäßig geforderte „Wahrung des Andenkens“ an den Stifter steht dazu – so unsere Auffassung – nicht im Widerspruch.

Die nun veröffentlichte Biografie ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung. Das Ergebnis zeigt, dass Grothe offensichtlich von seinen Verpflichtungen durch die Nationalsozialisten profitiert und die Machthaber durch seine Tätigkeiten als Komponist und Funktionär unterstützt hat, aber nicht direkt politisch für die Diktatur aktiv war. Eine durchaus typische Haltung vieler Deutscher in jener Zeit, die letztlich zur Mitschuld



an schlimmsten Verbrechen führte. Solche Lebensgeschichten sind somit auch Mahnung an uns, undemokratischen und menschenverachtenden Tendenzen stets entschlossen entgegenzutreten und persönliche politische Verantwortung zu übernehmen. Einer Vereinnahmung Grothes durch rechtspopulistische Strömungen hat sich die Stiftung selbstverständlich entschieden entgegengestellt. Dazu ist die Person Grothes, wie seine Biografie belegt, auch denkbar ungeeignet ...

Welche Aufgaben stehen im Zentrum Ihrer Stiftungsarbeit?

Eine wesentliche Aufgabe ist es, das musikalische Werk Grothes lebendig zu halten. Er war seinerzeit in Deutschland – auch in der öffentlichen

Wahrnehmung – immerhin einer der bekanntesten Musiker. Im Fernsehen werden Filme mit der Musik Grothes zwar gelegentlich wiederholt. Aber das Interesse des heutigen Publikums an populären Liedern des 20. Jahrhunderts ist derzeit auf einen kleineren Kreis von Liebhabern eingeschränkt – und wartet möglicherweise auf ein „Comeback“. Im Hörfunk findet solches Repertoire mittlerweile nahezu gar nicht statt. Dabei ist das sehr gute Musik, die es tatsächlich verdient, entdeckt, gespielt und gehört zu werden. Dafür setzt sich die Stiftung in Hinblick auf Grothe ein. Zudem unterstützt die Franz Grothe-Stiftung z. B. gezielt bedürftige Musikschüler und Studenten an ausgewählten Ausbildungseinrichtungen. ■

Subskriptionspreis bis 26.04. für Leser von *virtuos*:

Wer das soeben erschienene Buch **Komponisten in Bayern, Band 64: Franz Grothe** (Henkel, Theresa; Meßmer, Franzpeter (Hg.): München: Allitera 2019) bis zum 26. April bestellt, erhält es zum einmaligen Subskriptionspreis von nur 16 Euro. Danach kostet es 19,90 Euro. Es kann zum Subskriptionspreis entweder direkt über den Verlag (www.allitera.de) oder über den Buchhandel bezogen werden.